

Anno Domini 1773 wurde der barocke Pfarrhof der Pfarrei St. Martin neben der Pfarrkirche errichtet. Der sich zurückhaltende beginnende Klassizismus hat den Stil geprägt.

Eine Kalksteinplatte im Inneren zeugt von der Grundsteinlegung mit der Inschrift: Plur: Rev: D. Wolfgangus Loibl Schirlinganus has aedes a primo fundi lapide erexit. Anno 1773. (Wolfgang Loibl aus Schierling hat dieses Haus vom ersten Grundstein an errichtet. Im Jahr 1773) In seiner Anlage war es ein niederbayrischer Vierseithof. Die heute noch erhaltene dreiflügelige Anlage beherbergte den Prälatenbau, Gemächer für Dienstboten und einen Teil der Stallungen.

Nachdem die Ökonomie aufgegeben wurde, wurden sukzessive die nicht mehr genutzten Nebengebäude abgetragen, die auf dem heutigen Pfarrgarten standen und diesen nach außen hin begrenzten.



Flügel links  
ehem. Prälatenflügel und Wohn- und Arbeitsbereich des Pfarrers

rechter Flügel  
Wohnbereich für Dienstboten, Knechte und Mägde, im Erdgeschoß Stallungen

Mittelbau  
Wohnbereich für Dienstboten sowie Verwahrungsräume.

Im Laufe der Jahre seit dem Ende des Ökonomiebetriebes wurden die weiteren Stallungen, der große Stadl und andere Nebengebäude peu á peu abgerissen und so kann der Vierseitschluß des einstigen Anwesens nur noch erahnt werden.

Bei der letzten Renovierung von 1999 bis 2004 versuchte man das Hauptgebäude in seiner Substanz zu erhalten und so ein Zeugnis

selbstbewusster dörflicher Bevölkerung zu bewahren. So hat es sein Aussehen bewahrt, das seinen baukünstlerischen Rang offenbart.

Die historische Ausstattung ist größtenteils verloren gegangen. Im früheren Wohn- und Arbeitsbereich des Pfarrers zeugen kleine Freilegungen ornamentaler Bemalung an den Stuckaturen von der reichhaltigen Innengestaltung des Pfarrhofs.

Heute dient er als Ort der Begegnung in der Pfarrei für verschiedene Grup-

pen und als Heimat für die Caritas Sozialstation Labertal, die im ganzen Umkreis Kranke ambulant pflegt und auch zugleich Anlaufstelle für pflegende Angehörige ist.

### Finanzierung der Renovierung (Beträge gerundet)

Gesamtkosten:	2.500.000 €
Finanziert durch	
Zuschüsse:	1.700.000 €
Darlehen:	80.000 €
Spenden aus Pfarrei:	110.000 €
aus Rücklagen:	610.000 €



Die Darstellung der Ölbergszene ist sehr eindrucksvoll. Der flehende Christus wird vom Engel gestützt, der aus dem Licht Gottes kommt, während die drei schlafenden Apostel im Dunkel der Welt mit der Stadt Jerusalem im Hintergrund liegen. Die Schächer stehen bereits in den Stadt-toren.

So heißt auch für den Betrachter im großen Treppenhaus die Botschaft, dass er mit Gott die Dunkelheit der Welt überwinden kann und seine Erfüllung in Gott finden wird.

Das Gemälde wurde im Vorfeld der Sanierung des Pfarrhofes auf dem Speicher wieder entdeckt. Es war in sehr schlechtem Zustand, konnte aber dank des Engagements der Seniorenrunde restauriert werden.

Katholische Pfarrei St. Martin  
Straubinger Straße 18 \* 84082 Laberweinting  
Ruf 08772-5166 \* Fax 08772-91029  
[www.pfarrei-laberweinting.de](http://www.pfarrei-laberweinting.de) \* [info@pfarrei-laberweinting.de](mailto:info@pfarrei-laberweinting.de)



Pfarrheim St. Martin  
Historischer Pfarrhof

Das heutige Pfarrheim wurde als Pfarrhof mit Ökonomie für die Pfarrei St. Martin erbaut und zählt heute zu den letzten profanen historischen Gebäuden in Laberweinting.

Die Pfarrei wird bereits im ältesten Pfarreienverzeichnis des Bistums Regensburg erwähnt, dessen Investitur bis 1918 beim Domkapitel in Regensburg lag.